13,867

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

11. Oktober 1913. No. 20. XXVIII. Jahrgang.

Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Journal de la Société entomologique internationale.

Journal of the International Entomological Society.

„Vereinigt mit Entomologischer Rundschau und Insektenbörse."

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Pour toutes les autres communications, payements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich V. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die *Societas entomologica* erscheint gemeinsam mit der Entomologischen Rundschau und der Insektenbörse. Abonnementspreis der 3 vereinigten Zeitschriften Mk. 1.50 vierteljährlich bei postfreier Zusendung innerhalb Deutschland und Oesterreich, fürs Ausland Portozuschlag — 50 Pfennig vierteljährlich. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart.

57. 88 Celerio: 11. 58

Eine neue Celerio-Hybride

nebst einigen Bemerkungen über die schon bekannten Hybriden seiner Verwandtschaft.

Von Dr. *E. Kunz*, Landeck i. Tirol.

Seit im Jahre 1911 größere Mengen von Zuchtmaterial der nordafrikanischen Wolfsmilchschwärmerrasse, der *Celerio euphorbiae mauretanica* Stgr. in den Handel kamen, beschäftigten sich auch sofort verschiedene Züchter mit der Aufgabe, Hybriden hievon zu erzielen und noch im selben Jahre erblickten *hybr. Turatii* Dso., *hybr. Wagneri* Dso., *hybr. Johni* Dso., *hybr. galitanica* Dso. und *hybr., elpotanica* Dso. das Licht der Welt. Es war die Aufgabe des letzten Jahres diese Versuche fortzusetzen und unter anderem die noch fehlende Gegenkreuzung zu *hybr. galitanica* zu züchten. Es gelang dies und mit nachfolgendem soll diese noch vorhandene Lücke in der Kenntnis der Hybriden zwischen *galii* und *mauretanica* ausgefüllt werden.

Ehe ich an die Beschreibung der Zucht sowie des Falters des neuen Hybriden herantrete und an den Vergleich mit den schon bekannten Hybriden der näheren Verwandtschaft, möchte ich bitten, mir einige Bemerkungen über letztere zu erlauben, um auf Grund der gewonnenen Resultate ein besseres Urteil über die Charakteristik des neuen Falters und seine Unterschiede gegen die anderen Hybriden abgeben zu können. Es standen mir zum Vergleich zur Verfügung 14 ♂♂ *hybr. galiphorbiae* Dso. aus 4 Zuchten, 3 ♂♂, 4 ♀♀ *hybr. Kindervateri* Kys. aus 3 oder 4 verschiedenen Zuchten, 3 ♂♂ *hybr. galitanica* Dso. aus 2 Zuchten, endlich 2 ♂♂ und 1 ♀ *hybr. Johni* Dso. Weiters hatten die Herren Dr. Dannenberg in Köslin, Oberleutnant G. Grosse in Pilsen und Ing. Rud. Zweřina in Wien die Güte, ihre teilweise sehr zahlreichen Exemplare dieser Hybriden untereinander, sowie mit dem neuen Hybriden zu vergleichen und teilten mir diese Herren in liebenswürdigster Weise ihre Beobachtungen mit zur willkommenen Ergänzung der am eigenen Material gemachten Entdeckungen, wofür ich ihnen auch an dieser Stelle nochmals meinen besten Dank ausdrücke. Insgesamt kamen also die 5 Exemplare des neuen Hybriden mit etwa 40 ♂♂ und 2 ♀♀ *hybr. galiphorbiae* aus zahlreichen Zuchten, mit etwa 42 *hybr. Kindervateri*, gleichfalls aus zahlreichen Zuchten, mit ca. 28 *hybr. galitanica* aus 3 Zuchten und 5 *hybr. Johni* nebst einer großen Zahl sekundärer und tertiärer Bastarde zum Vergleich. Trotz dieses sehr großen Materiales können und wollen meine Ausführungen keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sie sollen nur eine Ergänzung bilden zu den bisherigen Veröffentlichungen, die sich zum Teil auf nur geringes Material stützten und mit denen sie deshalb nicht immer übereinstimmen. Jede neue Zucht dieser Hybriden kann möglicherweise wieder neue, bisher noch nicht beobachtete Merkmale zutage fördern, deshalb können nachfolgende Bemerkungen auch nur für das vorliegende Material gelten.

Beim Vergleich dieser Bastarde zwischen *euphorbiae* und *galii* mit der entsprechenden Literatur könnte einem angst und bange werden. So schöne Unterschiede werden überall herausgefunden, aber wenn dann Serien etwa gar aus verschiedenen Gelegen zum Vergleich kommen, irgend ein Falter ist sicher darunter (oft sind es auch mehrere), der eigensinnig eine Ausnahme bilden möchte. Es liegt die Schuld wohl an der so großen Variationsbreite der Falter der *euphorbiae*-Gruppe; besonders *mauretanica* variiert so außerordentlich, daß es auch in großen Serien schwer ist, 2 vollständig gleiche Falter zu finden. So ist es auch nicht zu verwundern, wenn sich die Variabilität auf die Hybriden vererbt und diese sich keiner Regel strenge anpassen wollen.

Nehmen wir zum Beispiel *hybr. Kindervateri* und *hybr. galiphorbiae*. Wenn wir von den ersten Veröffentlichungen über *hybr. Kindervateri* (Mitt. des ent. V. Polyxena, 2. Jg., S. 38 und 79) absehen, da sie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich nur auf ein einziges ♀ bezogen, so erwähnen später N. Kheil und Častek (Int. Ent. Z., 6. Jg., S. 112 und 117)[1]) vermeintlich charakteristische Merkmale zur Unterscheidung von *galiphorbiae* und *Kindervateri*. Leider ist das Problem nicht so einfach, es finden sich unter den *galiphorbiae* Stücke, die das sonst für *Kindervateri* „charakteristische" Merkmal besitzen und umgekehrt *Kindervateri* mit *galiphorbiae*-Merkmalen. Nach eingehendem Vergleich lassen sich vielleicht nachfolgende wesentlichere Kennzeichen finden: Der Abfall der äußeren Begrenzung der Schrägbinde der Vorderflügel gegen den Hinterwinkel ist bei *Kindervateri* meistens steil, bei *galiphorbiae* meistens schief, doch sind Ausnahmen nicht selten. Auf der Unterseite bildet die innere Begrenzung der Saumbinde in der Mitte einen Winkel oder Zahn, der bei *Kindervateri* öfter spitz als stumpf ist, während bei *galiphorbiae* die stumpfe Form häufiger ist. Bei *Kindervateri* ist die Grundfarbe meist etwas lichter als bei *galiphorbiae*, doch kommen gelegentlich auch sehr helle *galiphorbiae* vor, neben dunkleren *Kindervateri*. Vorderrandzeichnung und Schrägbinde der Vorderflügel sind bei *Kindervateri* meistens dunkler als bei *galiphorbiae*. In der Flügelform scheinen die *galiphorbiae galii* noch näher zu stehen als die Mehrzahl der *Kindervateri*, doch ist der Unterschied nur ganz minimal, bei manchen Stücken beim besten Willen nicht zu konstatieren. Auf verschiedene andere Merkmale und Details, die jedoch gleichfalls n i e konstant sind, soll im Zusammenhange bei der Beschreibung des neuen Hybriden hingewiesen werden. Morphologisch sind also diese Hybriden nur durch eine Summe von Merkmalen zu unterscheiden, die für sich allein genommen niemals als charakteristisch gelten dürfen. Physiologisch ist jedoch ein bedeutender Unterschied darin gegeben, daß die *galiphorbiae* ♀♀ (gleich den ♀♀ von anscheinend allen Hybriden, die *galii* als Vater haben) niemals im selben Jahr schlüpfen, wie die ♂♂, daß sie erst nach meist mehrmaliger Ueberwinterung in äußerst schlechten Prozentsätzen den Falter ergeben, weshalb derartige ♀♀ zu den größten Seltenheiten zählen, während die *Kindervateri*-♀♀ gleichzeitig mit ihren ♂♂ schlüpfen und ebensohäufig sind, wie diese. Nebenbei bemerkt scheint dieses gute Schlüpfen der ♀♀ für alle Hybriden, die von *euphorbiae*-♂ abstammen, charakteristisch zu sein (vgl. *hybr. euphaës*, *epilobii*, den neuen *hybr. Dannenbergi* etc.).

Weiters möchte ich auf *hybr. galitanica* zurückkommen. Grosse (Int. Ent. Z., 5. Jg., S. 321) konnte auf Grund seines ziemlich reichhaltigen Materiales eine Reihe von Unterschieden gegen *hybr. galiphorbiae* feststellen, betonte aber schon damals, daß diese Merkmale nur für die Falter seiner eigenen *galitanica*-Zucht eine Gültigkeit beanspruchen. Nun glückte Herrn Zweřina im Sommer 1912 die Aufzucht zweier Gelege derselben Paarung und ergibt sich jetzt die Notwendigkeit, die Beschreibung einer kurzen Revision zu unterwerfen. Typisch für *galitanica* scheint die s e h r lichte Farbe des Mittelfeldes der Vorderflügel zu sein. Das basale Zurückweichen der grünen Färbung am Apex und die Ausbreitung der lichten Grundfarbe ist bei vielen Exemplaren der neuen Zuchten von 1912 gar nicht oder nur schwach erkennbar. Dagegen schlüpften Grosse im gleichen Jahre (deshalb im angegebenen Artikel noch nicht erwähnt) 2 *galiphorbiae*-♂♂ die dieses Merkmal zeigen und zufällig auch viel lichter sind, als gewöhnliche *galiphorbiae*. Auch *hybr. Kindervateri* können dieses Merkmal zeigen und sehen solche Falter dann *hybr. galitanica* ziemlich ähnlich. In der Regel scheint die Costalbinde bei *galitanica* breiter zu sein als bei den *euphorbiae*-Kreuzungen, aberrative Stücke kommen jedoch vor, bei denen eine Unterscheidung, wenn es nur auf dieses Merkmal ankäme, nicht möglich wäre. Bei *galitanica* beginnt der Abfall der äußeren Begrenzung der Pyramidalbinde gegen den Hinterwinkel zwischen der letzten und vorletzten Rippe (ob konstant?), während bei *galiphorbiae* der Abfall häufig, doch nicht immer erst an der letzten Rippe beginnt. Die Unterseite der *galitanica* ist meistens gelber und ruhiger gefärbt als die der *galiphorbiae*, doch befinden sich unter der neuen Zucht Tiere mit gelber bis roter Färbung, während wohl sicher auch *galiphorbiae* existieren, deren Unterseite normalen *galitanica* gleicht. Weiters ist erwähnenswert, daß viele der neuen Stücke von *galitanica* eine starke Aufhellung der Rippen in der Pyramidalbinde zeigen (besonders typisch bei einem Gelege, das von einem *deserticola*-♀ stammte) und viel deutlichere weiße Dorsalpunkte am Hinterleib besitzen, wie *galiphorbiae*, zwei Merkmale, die bisher bei *galitanica* noch nicht (bzw. nicht in diesem Ausmaße) konstatiert waren, die aber bei der Variabilität der Mutter erwartet werden mußten. Nebenbei sei bemerkt, daß die Deutlichkeit der Dorsalpunkte auch bei *galiphorbiae* und *Kindervateri* sehr variieren kann, wie auch *galiphorbiae* und besonders ausgesprochen manche *Kindervateri* die Aufhellung längs der Rippen zeigen können.

Nun zum neuen Hybriden!

Im Spätherbst 1911 bezog ich von Herrn K. John in Großdeuben-Leipzig eine Anzahl Eier der mir damals noch neuen *Deil. mauretanica* in der Hoffnung, bei der angegebenen Geschwindigkeit der Zucht diese noch vollenden zu können. Infolge der anfänglich niedrigen Temperatur wuchsen die Tiere äußerst langsam, erst als ich die Gläser direkt auf den Ofen stellte, war die Geschwindigkeit des Wachstums eine geradezu unheimliche und in den ersten Novembertagen schritt die letzte Raupe zur Verpuppung. Der Erfolg war freilich nicht glänzend zu nennen, aus 18 Eiern 7 Puppen, mehrere Raupen starben in der Erde ab. Einige Puppen gingen im Winter und Frühjahr zugrunde, den Rest stellte ich Herrn Dr. Dannenberg in Köslin für Kreuzungsversuche zur Verfügung.

Am 1. August gelang richtig die Paarung *mauretanica*-♂ × *galii*-♀ und legte das ♀ 132 Eier ab, die gemäß Verabredung unter uns geteilt wurden. Zur

[1]) Ein vollständiges Verzeichnis der einschlägigen Literatur wird sich in der „Monographischen Bearbeitung der bekannten Lepidopteren-Hybriden" von Dr. P. Denso finden, die als zwanglose Beilage zur Z. f. wiss. Ins.-Biol. erscheint, von der jedoch erst der Beginn in zwei Halbbogen vorliegt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

größeren Sicherheit übersandte ich noch einen Teil der mir gehörigen Eier dem bekannten und so erfolgreichen Hybridenzüchter Herrn F. Ebner in München, allein uns beiden mißlang diese Zucht gleich manch anderen schönen Zuchten in diesem „Sommer". Die letzten Raupen gingen mir Anfang September nach dritter Häutung ein. Aufzeichnungen über die ersten Stände konnte ich mangels Zeit nicht vornehmen. Ich verdanke die Angaben über das letzte Kleid ausschließlich den Notizen und einigen geblasenen Raupen, die mir Herr Dr. Dannenberg gütigst zur Verfügung stellte.

Die Raupe ist nach letzter Häutung im allgemeinen ähnlich denen von *hybr. galitanica* Dso., wie sie Grosse (Int. Ent. Z. 5. Jg., S. 321) beschreibt, auch sehr ähnlich dem *hybr. Johni* Dso., von dem mir eine geblasene Raupe sowie mehrere Tiere in Formalin vorliegen. Grundfarbe schwarz, Subdorsalflecke rötlich bis rot, von runder Form, zweite Reihe selten angedeutet, Subdorsale fehlend. Dorsale rot, bei ca. 80% der Tiere vorhanden. Große lichtgelbe Rieselflecke, diese fehlen meist quer über den Rücken von einem Subdorsalfleck zum anderen, so daß, wie es Grosse (l. c.) für *galitanica* angibt, „es aussieht, als ob die Raupe schwarze Querstreifen hätte". Stigmatale stets vorhanden, aber unterbrochen, lichtgelb mit roten Wischern. Kopf, After und Beine braunrot, Horn rot, selten an der äußersten Spitze schwarz. Futter war Galium mollugo, während ich meine Raupen mit Euphorbia cyparissias gefüttert hatte. Herr Dr. Dannenberg erzielte insgesamt nur 5 weibliche Puppen, die *euphorbiae* ähnlicher schienen als *galii*. Alle Puppen ergaben den Falter noch im letzten Sommer. Ich benenne diesen Hybriden zu Ehren seines Züchters, meines hochverehrten Freundes sowie Lehrers und Beraters in der Hybridenzucht, Herrn Stabsarzt Dr. K. Dannenberg in Köslin

Celerio hybr. Dannenbergi
= *C. euphorbiae mauretanica* Stgr. ♂ × *C. galii galii* Rott. ♀.

Es existieren nur obengenannte fünf weiblichen Falter, die alle gut entwickelt sind und in der Färbung einander ziemlich nahe stehen. Spannweite 55—69 mm, ein Zwerg von 40 mm.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichnis der Literatur der Societas entomologica.

(Fortsetzung aus No. 9 vom 29. Juli 1911)

953) Nachtrag zur Mikrolepidopterenfauna der Bukowina, von K. Freiherr von Hormuzaki.
954) Descripcão de abelhas novas do Brazil e de regiães visinhas, por Curt Schrottky.
955) Lebensgeschichte des Zweipunkts, Adalia bipunctata L. von Otto Meissner.
956) Forficula auricularia L. in der Gefangenschaft, von Otto Meissner.
957) Ex-ovo-Zucht von Bazillus rossi F., von Otto Meissner.
958) Die Giftwirkung des Coccinellidensaftes von Otto Meissner.
959) Bemerkenswerte entomologische Ereignisse des Jahres 1908 in Potsdam, von Otto Meissner.
960) Entomologische Anzeichen einer wiederkehrenden Tertiärzeit? von Otto Meissner.
961) Noch einige Bemerkungen über die Zucht von Dixippus morosus Br., von Otto Meissner.
962) Bemerkenswerte entomologische Ereignisse des Jahres 1909 in Potsdam, von Otto Meissner.
963) Noch einiges über Carabus irregularis F. von Paul Born.
964) Größere und kleinere Fragezeichen, von Dr. F. Sokolár.
965) Eine neue Carabon-Species aus Mitteleuropa, von Dr. F. Sokolár.
966) Katalog der Macrolepidopteren Rumäniens mit Berücksichtigung der Nachbarländer und der Balkanhalbinsel, von Franz J. Salay.
967) Deutschlands wärmste Gegenden und ihre Insektenfauna, von A. Knörzer.
968) Organes sensitifs de la mandibule de l'Abeille (Apis mellifera L. ♀), par Charles Janet.
969) Sur l'existence d'un organe chordotonal et d'une vésicule pulsatile antennaire chez l'Abeille et sur la morphologie de la tête de cette espèce, par Charles Janet.
970) Die Häufigkeiten der Aberrationen von Chrysomela varians Sch., von Otto Meissner.
971) Some undescribed caterpillars by H. von Pelser-Berensberg.
972) Nachtrag zur Schmetterlingsfauna Kärntens, von Gabriel Höfner.
973) Constitution morphologique de la bouche de l'insecte, par Charles Janet.
974) Carabologisches aus Oesterreich und Deutschland, von Paul Born.
975) Bemerkungen zu Dr. Sokolárs „größeren und kleineren Fragezeichen", von Paul Born.
976) Carabologie und Lepidopterologie, von Dr. Fr. Sokolár.
977) Art und Rasse, von Dr. Fr. Sokolár.
978) Carabus pacholei, von Dr. Fr. Sokolár.
979) Carabus intricatus L., von Dr. Fr. Sokolár.
980) Carabus cancellatus Ill., von Dr. Fr. Sokolár.
981) Die systematische und morphologische Stellung der Bukowiner Formen von Melitaea athalia Rott. und M. aurelia Nick., von C. Frh. von Hormuzaki.
982) Lepidotteri di Museo zoologico della R. Università di Napoli. Descrizione di forme nuove e note critiche, pel Conte Emilio Turati.
983) Lepidoptera aus Sardinien, von Grafen Emilio Turati.
984) Lépidoptères nouveaux ou peu connus, par le comte Emilio Turati.
985) Bemerkenswerte entomologische Ereignisse des Jahres 1910 in Potsdam, von Otto Meissner.
986) Biologische Beobachtungen an Dixippus morosus Br., von Otto Meissner.
987) Eine neue Delias, von Dr. R. Lück und B. Gehlen.
988) Jahresberichte der K. Universität zu Tomsk, Sibirien, Heft 1—10, 13, 14, Verzeichnis der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Kunz Ed.

Artikel/Article: Eine neue Celerio-Hybride 81-83